

## GUT. ZU WISSEN. im Juli 2018

Im Fokus

Andreas Auer



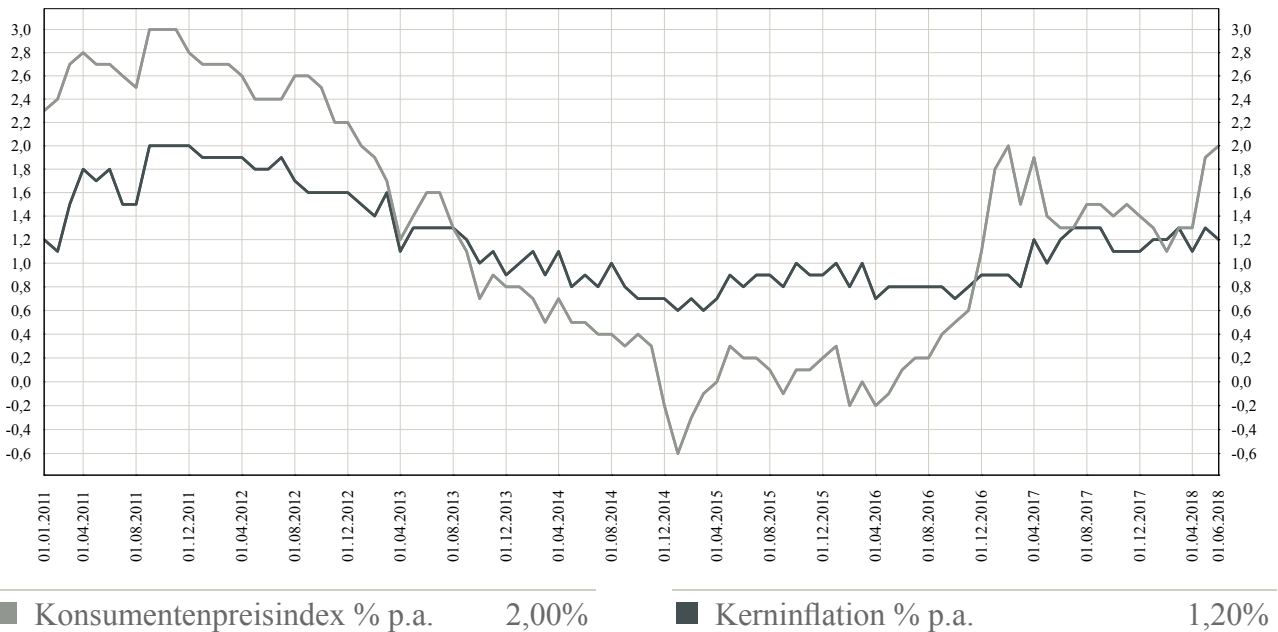
### **Inflation am Ziel und dennoch kein Handlungsbedarf der Notenbank**

**Die allgemeine Teuerungsrate stieg im Euroraum im Juni um 2,0 Prozent im Jahresvergleich an. Damit wäre eigentlich das Inflationsziel der Notenbank erreicht. Dennoch wird es in absehbarer Zeit keine Abkehr vom geldpolitischen Kurs geben. Wir legen dar, warum die derzeitige Teuerung dafür keinen Anlass bietet.**

Die Juni-Schätzung für die Teuerungsrate in der Eurozone betrug 2,0 Prozent nach bereits 1,9 Prozent im Mai. Das geldpolitische Ziel der Notenbank von knapp unter zwei Prozent wurde somit erreicht, dennoch ergibt sich kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Warum ist das so?

Wir wollen der Frage nachgehen, wie der Wert zustande gekommen ist und welche Segmente innerhalb des Warenkorbes für den Preisanstieg verantwortlich waren. Daraus lässt sich ableiten, ob die aktuelle Entwicklung eher temporärer Natur ist oder sich vielleicht doch ein inflationärer Trend auf breiter Basis abzeichnet. Schon aufgrund der Wirkungsverzögerung bei geldpolitischen Maßnahmen ist es nicht möglich, auf kurzfristige Entwicklungen einzugehen. Das Ziel der Notenbank lautet zudem, das Preisziel mittelfristig zu erreichen.

## Kerninflation bleibt deutlich unter Zielwert



Quelle: Macrobond

## Energie und Lebensmittel treiben die Preise

Beim Betrachten der einzelnen Warenkorbsegmente beziehungsweise der verschiedenen Preisindizes wird schnell klar, warum die durchschnittliche Teuerungsrate auf dem aktuellen Niveau liegt. Nimmt man beispielsweise einen Index, welcher Energiepreise, Lebensmittel, Alkohol und Tabak ausklammert, so beträgt der jährliche Preisanstieg nur noch 1,0 Prozent. Bleiben nur Energiepreise und jene für unverarbeitete Lebensmittel unberücksichtigt, so stiegen die Preise um 1,2 Prozent im Jahresvergleich. Ein Verdacht liegt nahe, woher die Teuerung letztlich kam.

Sieht man sich die einzelnen Segmente im Warenkorb an, so bestätigt sich dieser. Energiepreise legten im Jahresvergleich um 8,0 Prozent zu, jene für unverarbeitete Lebensmittel um 3,0 Prozent. Diese beiden Segmente waren hauptverantwortlich für die zuletzt stärker gestiegenen Preise.

Wenngleich also beim ersten Blick auf die Inflation die Frage aufkommen könnte, warum die Notenbank nicht darauf reagiert, so wird bei näherer Betrachtung schnell klar warum. Die gegenwärtige Situation ist geprägt von temporären Faktoren und von solchen, die außerhalb des Einflussbereiches der Notenbank liegen (Rohölpreis). Die Notenbank verfolgt ein mittelfristiges Ziel und solange dieses nicht gefährdet ist, besteht keine Notwendigkeit, vom geldpolitischen Kurs abzurücken. Und das ist aktuell nicht der Fall.

Disclaimer: Dies ist eine Werbemitteilung. Die Anlage in Finanzinstrumenten bzw. Investmentfonds ist Marktrisiken unterworfen. Performanceergebnisse der Vergangenheit (insbesondere wenn sich diese auf einen Zeitraum von unter zwölf Monaten beziehen) lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investments zu. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Berechnungs- oder Rechenfehler und Irrtum vorbehalten. Diese Broschüre wurde von der Bank Gutmann AG, Schwarzenbergplatz 16, 1010 Wien erstellt. Bank Gutmann AG weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Unterlage ausschließlich für den persönlichen Gebrauch und nur zur Information dienen soll. Eine Veröffentlichung,

Vervielfältigung oder Weitergabe ist ohne die Zustimmung der Bank Gutmann AG untersagt. Der Inhalt dieser Unterlage basiert auf dem neuesten Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. Diese Unterlage ist weder ein Angebot noch eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Die erforderlichen Angaben zur Offenlegungspflicht gemäß § 25 Mediengesetz sind unter folgender Website auffindbar: <https://www.gutmann.at/impresum>.